

Andachtsbrief 4

IN DER CORONA-WOCHE VOM 14. BIS 18. APRIL 2020

Liebe Oesinger/innen und Steinhorster/innen,

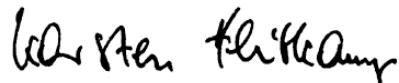
jetzt ist Ostern gekommen, und es ist so ganz anders als sonst. Da ist Freude, dass die Natur erwacht ist und es beginnt, zu grünen und zu blühen; und vielleicht auch Freude, dass Jesus auferstanden ist und den Tod ein- für allemal besiegt hat. Und trotzdem mischt sich in die Freude Angst und Sorge, bei manchen sicher auch eine Spur Bitterkeit.

In dieser Woche werden wieder Entscheidungen getroffen, wie sehr wir auch weiterhin unsere Kontakte beschränken müssen. Ich gehe schon jetzt davon aus, dass wir unsere Gottesdienste auch in den kommenden Wochen nicht in der gewohnten Weise feiern können. Solange es nicht möglich ist, in den Kirchen zusammenzukommen, werden wir uns bemühen, wöchentlich Gottesdienste zum Mitnehmen in Umlauf zu bringen.

Eine Besonderheit diesmal: Es sind nur Andachten für Dienstag bis Sonnabend enthalten. Die Besinnungen für Ostersonntag und -montag sind bereits mit dem Andachtsbrief 3 an alle Haushalte verteilt worden.

Dieser Brief liegt wieder in verschiedenen Geschäften und bei den Kirchen in Groß Oesingen und Steinhorst zur Mitnahme aus. Von unserer Homepage www.kirche-oesingen-steinhorst.de kann man ihn herunterladen. Auf Wunsch schicken wir den Brief per Post zu oder als PDF-Datei per eMail. Weitere Andachten und Ideen sind auf www.kirche-wolfsburg-wittingen.de und auf www.kirchezuhause.de zu finden. Für Anregungen sind wir jederzeit offen.

Es grüßt Sie und Euch herzlich



GOTTESDIENSTE & ANDACHTEN IM RUNDFUNK

Fernsehgottesdienst

jeden Sonntag um 9.30 Uhr im ZDF

Radiogottesdienste

jeden Sonn- und Feiertag um 10 Uhr bei NDR Info

jeden Sonntag um 10.05 Uhr im Deutschlandfunk

Radioandachten

Zwischentöne, Mo–Fr, 9.45 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Nachtgedanken, Mo–Fr, 21.50 Uhr, NDR 1 Niedersachsen

Moment mal, Mo–Fr, 18.15 Uhr, NDR 2

Moment mal, Sa & So, 9.15 Uhr, NDR 2

Morgenandacht, Mo–Sa, 7.50 Uhr, NDR Kultur

Morgenandacht, Mo–Sa, 5.55 Uhr, NDR Info

Morgenandacht, Mo–Sa, 6.35 Uhr, Deutschlandfunk

Morgenandacht, So, 8.35 Uhr, Deutschlandfunk

Die meisten Angebote stehen auch als Podcast bzw. Manuskript im Internet zur Verfügung.

Unsere Kirchenglocken läuten sonntags in Groß Oesingen um 9.30 Uhr und in Steinhorst um 10.30 Uhr, außerdem in beiden Kirchengemeinden täglich um 18 Uhr.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE FRIEDENS-KIRCHENGEMEINDE GROSS OESINGEN
EVANGELISCH-LUTHERISCHE ST. GEORGS-KIRCHENGEMEINDE STEINHORST

Pastor Karsten Heitkamp
Dorfstraße 18
29393 Groß Oesingen
Telefon 05838 232
karsten.heitkamp@evlka.de

www.kirche-oesingen-steinhorst.de

ANDACHT ZU HAUSE

Osterwoche

Sich an einen schönen Platz setzen, eine Kerze anzünden.

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalm 118

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.
Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.
Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Lied

siehe Liedblatt

Besinnung

siehe Abschnitte für jeden Tag

Gebet (Luthers Morgen- und Abendsegen)

morgens

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

abends

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Herr, segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.
Amen.

Die Kerze löschen.

LIEDBLATT

Osterwoche

Wochenlied: Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Medingen um 1380 (Str. 1),
bei Cyriakus Spangenberg 1568 (Str. 2–5)
Evangelisches Gesangbuch Nr. 100

Christ ist erstanden

1. Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen, / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.
3. Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Bayern/Österreich 12.–15. Jahrhundert
Evangelisches Gesangbuch Nr. 99

Morgenlied: Morgenglicht leuchtet

1. Morgenglicht leuchtet, rein wie am Anfang, / Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. / Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem alles entspringt.
2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.
3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! / Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Jürgen Henkys 1990
Evangelisches Gesangbuch Nr. 455

Abendlied: Bleib bei mir, Herr

1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein. / Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. / Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier? / Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!
2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, / die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; / umringt von Fall und Wandel leben wir. / Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!
3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, / denn des Versuchers Macht brichst du allein. / Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier? / In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!
4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, / kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit. / Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? / Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!
5. Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht; / im Todesdunkel bleibe du mein Licht. / Es tagt, die Schatten fliehn, ich geh zu dir. / Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!

Theodor Werner 1952
Evangelisches Gesangbuch Nr. 488

In den Ostergottesdiensten hätten wir ganz bestimmt das Lied Nummer 100 aus dem Evangelischen Gesangbuch gesungen. Es ist das Wochenlied für die Osterwoche, an ihm gehen wir in den kommenden Tagen entlang.

OSTERDIENSTAG, 14. April 2020

Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Ich kann jede und jeden verstehen, der in dieser Zeit Hemmungen hat, fröhlich zu sein. Wenn ich keine Lust habe, und dann kommt jemand zu mir und verlangt von mir: Wir wollen doch aber alle fröhlich sein! – dann möchte ich am liebsten zuschlagen. Zur Fröhlichkeit kann man niemanden zwingen.

Wann bin ich schon mal fröhlich? Morgens, wenn ich aufstehen muss, bin ich meistens eher unfroh. Wenn mich ungeliebte Pflichten rufen, wenn ich schlecht gelaunt bin, selbst wenn ich mal Zeit habe, ein schönes Buch zu lesen – in den selteneren Fällen würde ich sagen: Jetzt bin ich fröhlich.

Die Aufforderung gleich am Anfang des Liedes hat dennoch ihr Recht. Als erste gesungen haben es wohl Nonnen im Kloster Medingen bei Bevensen, mehr als 600 Jahre ist das her. Eine Zeit, von der wir mit guten Gründen die Vorstellung haben, dass sie nicht besonders fröhlich gewesen ist, sondern vielmehr hart und reich an Entbehrungen. Die Fastenzeit liegt erst wenige Tage zurück.

Gerade, weil ihr Leben so ist, wollen die Frauen ihre Osterfreude herausingen: Es mag alles noch so mühselig sein – Gott hat uns trotzdem Fröhlichkeit geschenkt. Denn Gott hat uns heil gemacht.

OSTERMITTWOCH, 15. April 2020

Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

An Ostern geht es nicht um Eier, nicht um Hasen, nicht um Feuer, nicht um Frühstück – es geht um die Auferstehung Jesu Christi. Alles andere ist zweitrangig.

Die Auferstehung ist das Entscheidende. Wir sind erlöst, das hatten wir schon in der ersten Strophe gesungen. Jetzt singen wir in kurzen, knappen Sätzen, wie es zu dieser Erlösung gekommen ist. Und dass wir allen Grund haben, in lang anhaltenden, fast ewigen Jubel auszubrechen.

Denn Auferstehung, das ist nicht nur einmal, an Ostern, sondern das ist alle Tage. Gerade dort, wo gelitten wird; gerade dort, wo ungerechte Verhältnisse herrschen; gerade dort, wo Kriege geführt werden; gerade dort, wo Menschen Angst um Leib und Leben haben – gerade dort hat die Auferstehung ihren Platz.

Ewiger Jubel. Wer dieses Lied ganz durchsingt, hat am Ende zwanzigmal Halleluja gesungen. Selbst wer den Text des Liedes nicht richtig kennt, in das immer wiederkehrende Halleluja können dann doch alle einstimmen.

OSTERDONNERSTAG, 16. April 2020

Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

In der zweitausendjährigen Geschichte der Kirche ist für meinen Geschmack zu viel von der Hölle gesprochen worden. Nicht selten, fürchte ich, ist den Christenmenschen mit der Hölle Angst gemacht worden: Wenn du dich nicht benimmst, dann wirst du dort auf ewig schmoren. Ein wenig habe ich den Eindruck, dass viele Christen aus

dieser Angst bis heute nicht herausgekommen sind. Die Türen der Hölle scheinen von außen verriegelt.

Mit Ostern, mit Jesu Auferstehung, sind diese Türen zerstört. Der Weg ist frei aus der Gefangenschaft des Todes. Was uns gefangen gehalten hat, gibt es jetzt nicht mehr. Lasst euch bloß nicht einreden, die Hölle könne uns noch irgendwie Angst machen. Sie ist kaputt, ein- für allemal.

OSTERFREITAG, 17. April 2020

Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkauft das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Ostern ist nicht destruktiv, sondern konstruktiv. Ostern macht nicht nur einfach etwas kaputt (nämlich die Hölle), sondern es schafft etwas Neues. Oder sagen wir vielmehr: etwas Altbekanntes und lange Ersehntes.

Ins Paradies wünscht sich wahrscheinlich jeder Mensch. Eine Welt, in der die ganzen Beschränkungen unseres Lebens keine Rolle mehr spielen, in der es nicht mehr Zank und Streit gibt, keinen Tränen mehr – und vor allem: keinen Tod.

Vielleicht stellen sich manche das Paradies als eine Art Schlaraffenland vor. Meinetwegen. Vielleicht ist das ja gar nicht so falsch. Hauptsache, ich bin frei von dem, was mich gefangenhält, frei zu einem Leben, in dem es nur noch eins gibt: Gottes Lob.

OSTERSONNABEND, 18. April 2020

Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Die Damen damals im Kloster Medingen hatten wohl genau das im Sinn: In allen Dingen Gott zu loben. Vielleicht hielten sie ihr Leben ja sogar für erlöst und befreit. Ihnen war allerdings nur die erste Strophe des Liedes bekannt, alle weiteren Strophen sind erst viel später von jemand anderem dazugedichtet worden.

Das ewige Lob. Es wird auch in der letzten Strophe besungen. Das ist in vielen anderen Kirchenliedern ganz ähnlich. Meist wird die Dreifaltigkeit gepriesen, also: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Auch wenn wir Psalmen beten, schließen wir so ab.

In diesem Lied kommt aber noch jemand anderes hinzu: Maria. Gelobt sei Christus, Marien Sohn. Ich habe mir schon immer mal überlegt, warum ausgerechnet in einem Osterlied so ausdrücklich gesagt wird, dass Jesus der Sohn der Maria ist. Vielleicht ist es ja den Medinger Frauen wichtig gewesen, dass an der ganzen Geschichte von Kreuz und Auferstehung und an der Erlösung der Menschen nicht nur Männer beteiligt sind, sondern zumindest auch eine Frau, nämlich Maria, zu der sie ein besonders inniges Verhältnis hatten.

Ein letztes Mal die vier Hallelujas. Im Dreiertakt, so, wie in vielen anderen Osterliedern auch. Selbst wenn mir nicht immer danach zumute ist: Ich habe allen Grund, fröhlich zu sein – nicht nur, aber besonders in dieser österlichen Zeit.